



Die Ministerin

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden des  
Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,  
Klimaschutz und Energie  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn Dr. Robin Korte MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/2243**

A18

16. Februar 2024

Seite 1 von 8

## **Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 21. Februar 2024**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion SPD hat zur o.g. Sitzung um einen schriftlichen Bericht zum  
Thema „Auswirkungen maroder Verkehrsinfrastruktur auf die regionale  
Wirtschaft“ gebeten.

In der Anlage übersende ich den erbetenen Bericht, mit der Bitte um  
Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,  
Klimaschutz und Energie.

Mit freundlichen Grüßen

Mona Neubaur MdL

Berger Allee 25  
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0  
poststelle@mwike.nrw.de  
www.wirtschaft.nrw

**Bericht des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie für die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 21. Februar 2024**

Seite 2 von 8

**„Auswirkungen maroder Verkehrsinfrastruktur auf die regionale Wirtschaft“**

Grundsätzlich ist Nordrhein-Westfalen mit einer leistungsstarken Verkehrsinfrastruktur ausgestattet. Keine andere Region in Europa verfügt über ein ähnlich engmaschiges Autobahn-, Straßen-, Schienen- und Wasserstraßennetz wie Nordrhein-Westfalen. Mit rund 6.500 Kilometer hat Nordrhein-Westfalen das längste Schienennetz in Deutschland und am Umschlagbahnhof Köln-Eifeltor Deutschlands wichtigstes Terminal für den kombinierten Verkehr (KV). Mit seinen Kanälen und schiffbaren Flüssen verfügt das Land über insgesamt 720 Kilometer Wasserstraßeninfrastruktur und beheimatet den weltgrößten Binnenhafen in Duisburg. Hinzu kommen internationale Großflughäfen (Düsseldorf, Köln/Bonn), sowie weitere Flughäfen in Dortmund, Münster/Osnabrück, Paderborn, Siegerland und Weeze - und mit Köln/Bonn Deutschlands Luftfrachtzentrum Nummer zwei.

Derzeit gibt es an mehreren Stellen allerdings umfassenden Modernisierungs- und Instandhaltungsbedarf. Für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes ist eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur unabdingbar. Verlängerte Liefer- und Pendelzeiten wirken sich insgesamt negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes aus und führen zu einer Verschlechterung der Standortbedingungen. Die Verkehrsinfrastruktur ist jedoch nur eine von vielen Facetten der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Nordrhein-Westfalens. Veränderungen in den Beschäftigten- oder Arbeitslosenzahlen gehen stets auf vielfältige Gründe zurück. Einwirkungen auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt in bestimmten Regionen sind komplex und lassen sich regelmäßig nicht auf einzelne Faktoren herunterbrechen bzw. zurückführen.

Die Probleme vor denen das Land derzeit in der Verkehrsinfrastruktur steht, haben ihren Ursprung indes in einem Sanierungsstau, dessen Ursprung nicht in der aktuellen Verkehrspolitik liegt, und müssen unmittelbar angegangen werden. Die Landesregierung trägt im Sinne des Koalitionsvertrages den Anforderungen an eine funktionierende und flexible Verkehrsinfrastruktur Rechnung. U.a. ist es Ziel, eine Veränderung des Modal Split stärker weg von der Straße und hin zu Schiene und Wasserstraße zu erreichen. Dadurch soll nicht zuletzt auch die Straßeninfrastruktur entlastet und flexibler auf Störungen der Verkehrsinfrastruktur reagiert werden können.

Die lastbeschränkten Bauwerke, die aktuell nicht von Schwertransporten passiert werden dürfen, sind in der Digitalen Schwertransportkarte auf der Homepage des Landesbetriebes Straßenbau des Landes Nordrhein-Westfalen (Straßen.NRW) einsehbar:

<https://www.giscloud.nrw.de/arcgis/apps/webappviewer/index.html?id=35c61ce20f2c4639a333be830891e207>

Informationen zu den Restnutzungsdauern der Brückenbauwerke verändern sich laufend. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass durch kontinuierlich durchgeführte Nachrechnungen stetig neue Erkenntnisse gewonnen werden. Gleichzeitig werden durch Verstärkungen und Instandsetzungen auch die Restnutzungsdauern von Bauwerken verlängert.

### Prüfung durch den Bund

Nach dem Entschließungsantrag der regierungstragenden Fraktionen vom 23. Januar 2024 soll die Landesregierung den Bund um Bewertung bitten inwieweit eine Erhöhung des Mautentgelts zu einer Steuerung des Durchgangsverkehrs von Lkw-Fahrten führen kann.

Gleichzeitig sollen dabei jedoch auch "technische Einzelheiten der Erhebung oder Rückerstattungsmöglichkeiten" für lokale Unternehmen bzw. den Ziel-Quell-Verkehr berücksichtigt werden.

Der Landesregierung ist in diesem Zusammenhang grundsätzlich der Auffassung, dass eine zusätzliche Belastung der regional ansässigen Unternehmen vermieden und eine bestmögliche Erreichbarkeit der lokalen Unternehmensstandorte für Lkw sichergestellt werden sollte, allerdings bleibt das Prüfergebnis des Bundes diesbezüglich zunächst abzuwarten. Erst wenn die Ergebnisse vorliegen, können die rechtlichen und technischen Möglichkeiten zur Entlastung der lokalen Unternehmen von der Landesregierung eingehend geprüft und bewertet werden.

#### Unterstützung durch das Land

Zur Unterstützung der von der Sperrung der A45 (Talbrücke Rahmede) betroffenen kleinen und mittleren Unternehmen wurde ein spezielles Kreditangebot geschaffen. In einer Variante des „NRW.BANK Universalkredit“ der NRW.BANK wird ein zinsvergünstigtes Darlehen mit einem 20%igen Tilgungsnachlass (max. 100.000 Euro) kombiniert. Die zuständigen Kammern vor Ort (IHK und HWK) stellen hierfür die wirtschaftliche Betroffenheit des jeweiligen Unternehmens fest. Das Darlehen wird über die Hausbanken beantragt. Die Landesregierung stellt für die Tilgungsnachlässe 10 Mio. Euro an Zuschüssen bereit.

Per 12. Februar 2024 gibt es in dem Programm 101 Zusagen über ein Volumen i.H.v. 37,4 Mio. Euro. Die Branchenzugehörigkeit ist dabei weit gefächert.

Weitere Informationen sowie die genauen Antragsvoraussetzungen finden sich direkt auf der Homepage der NRW.BANK:

### Projekt „Hub45“

Um der Abwanderung von Fachkräften in der Region Südwestfalen entgegen zu treten, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen das Vorhaben „Regionalmanagement für Hub45 – Neue Orte des digitalen Arbeitens“. Ziel des Projektes ist es, den Aufbau eines Netzes dezentraler Arbeitsorte in der Region der gesperrten A45 zu koordinieren. Zur Qualifizierung des Projektes sind Beteiligungsformate mit über 100 Unternehmen der Region durchgeführt worden. An dem Projekt sind der Deutsche Gewerkschaftsbund, die IHKen, die Arbeitgeberverbände und die Kreise beteiligt. Das Projekt wird im Zeitraum von 2023 bis 2025 im Umfang von rund 540.000 Euro aus Landesmitteln gefördert.

Es konnten u. a. bereits folgende Meilensteine erreicht werden:

- Im Jahr 2023 wurde die vorgesehene Potenzialanalyse in Auftrag gegeben. Diese sollte in einem ersten Schritt die Bedarfe und das Interesse der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber der Region für Co-Working untersuchen. Die Potenzialanalyse wurde durch zahlreiche Workshops und öffentliche Veranstaltungen, wie z. B. dem „Zukunftsdialog Hub45“ und „How to Cowork“ begleitet. Im Rahmen dieser Veranstaltungen hatten die Akteurinnen und Akteure vor Ort die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Vorstellungen „bottom-up“ in die Analyse mit einzubringen.
- Ein zentraler Aspekt des Projekts ist die Vernetzung der Co-Working Spaces miteinander. Diese Vernetzung ist nicht nur in

Südwestfalen, sondern mit dezentralen Arbeitsorten in ganz Deutschland vorgesehen. Um dies voranzubringen, war das Projekt „Hub45“ im Oktober 2023 am Kongress #ZukunftCoworking in Köln und im November 2023 auf der „Smart Country Convention“ in Berlin vertreten.

- Derzeit ist vorgesehen, den Unternehmen in der Region kurzfristig ein Umfragetool zur Verfügung zu stellen. Mit dem Umfragetool sollen Daten zum Bedarf an dezentralen Arbeitsplätzen sowie deren Ausstattung abgefragt werden. Dies bietet dann die Grundlage Akteurinnen und Akteure zusammenzuführen, konkret mit Unternehmen ins Gespräch zu kommen und Hilfestellungen anzubieten.
- Weiterhin ist eine Website geplant. Diese soll eine Plattform für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Kommunen und bestehende dezentrale Arbeitsorte sein. Außerdem soll sie als „Servicestelle“ dienen, die einen einfachen Zugang zu Co-Working Spaces bietet.

### Fördersituation

In der gewerblichen (Unternehmens-) Förderung sind 2023 durch die NRW.BANK im Hochsauerlandkreis 14 Unternehmen insgesamt Zuschüsse in Höhe von 5.042.729 Euro bewilligt worden. Dem standen in 2022 insgesamt acht bewilligte Vorhaben mit einem Volumen von 1.385.066 Euro gegenüber.

2023 sind durch die NRW.BANK im Märkischen Kreis sechs Unternehmen insgesamt Zuschüsse in Höhe von 1.230.622 Euro bewilligt worden. Dem standen in 2022 insgesamt sieben bewilligte Vorhaben mit einem Volumen von 1.857.878 Euro gegenüber.

Es handelt sich dabei generell um Förderungen, die Unternehmen aus der betroffenen Region zur Verfügung stehen.

In der Infrastrukturförderung wurde durch die Bezirksregierung Arnsberg 2023 die Revitalisierung der Gewerbefläche Meisenburg im Hochsauerlandkreis mit 7,8 Mio. Euro gefördert, im Jahr 2023 die E-Bike Höhlenerlebnisroute im Märkischen Kreis mit 72.000 Euro.

Für den Hochsauerlandkreis und den Märkischen Kreis wurden 2022 keine Förderungen ausgesprochen.

Die Förderungen stehen der Region wegen der Einstufung als strukturschwaches Gebiet zur Verfügung.

Regional oder fallspezifisch erweiterte finanzielle Unterstützungen sind derzeit nicht geplant.

#### Ergänzende Ansätze zur regionalen Unterstützung

Um die Straßeninfrastruktur zu entlasten ist es wichtig, Verkehre auf die Schiene und die Wasserstraße zu verlagern. Das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr fördert seit Jahren die Ertüchtigung der Bahninfrastruktur der Nicht-Bundesbahneigenen Eisenbahnen, wie beispielsweise die Kreisbahn Siegen-Wittgenstein. Im Projekt LOG4NRW von DeltaPort, Duisport, dem Hafen Dortmund und der Kreisbahn Siegen-Wittgenstein wird von den beteiligten Unternehmen ein Bahn- und Binnenschiffsystem etabliert, das einen großen Anteil des Lkw-Verkehrs in Nordrhein-Westfalen auf Schiene und Wasserstraßen verlagert. Hier können bis zu 27.000 Lkw-Fahrten pro Jahr ersetzt werden. Das Projekt verbindet die Terminals in Voerde-Emmelsum, Duisburg, Dortmund und Kreuztal. Minister Oliver Krischer ist Schirmherr dieses bundesweit sehr beachteten Projektes.

Insgesamt trägt die Landesregierung mit ihrer regionalen Strukturförderung dazu bei, die Region Südwestfalen wirtschaftlich

stärker aufzustellen. Im Rahmen des Projektauftrags „Regio.NRW – Transformation“ konnten im Januar dieses Jahres die Förderbescheide für vier Projekte aus Südwestfalen übergeben werden. Die Projekte stärken die Attraktivität südwestfälischer Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und sichern so Fachkräfte in der Region, unterstützen die nachhaltige Entwicklung von Wirtschaftsflächen und beschleunigen die digitale Transformation der südwestfälischen Unternehmen. Das Land Nordrhein-Westfalen und die Europäische Union fördern die Vorhaben mit über 6,5 Mio. Euro.